

Berantworter: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Reichsplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
wiederkehrend; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neclamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 4. September 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Bertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Möller, Haarlestein & Bogler, G. L. Daube, Invaldendorf, Berlin, Bern, Arndt, Max Gerstmann, Ebersfeld, W. Thines, Greifswald, G. Alles, Halle a. S., J. V. Bard & Co., Hamburg Joh. Noothaas, A. Steiner, William Willens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinrich Eisler, Copenhagen Ing. J. Wolff & Co.

Deutschland.

** Berlin, 3. September. Wenn in den letzten Tagen die Mitteilung durch die Presse ginging, daß im Anschluß an das Bürgerliche Gesetz auch eine einheitliche Regelung des Verfassungsrechts und eine Revision der gesamten Gesetzgebung über das Urheberrecht geplant sei, so ist darauf zu verweisen, daß beide gesetzgeberische Aktionen bereits in der Reichstagssitzung vom 21. März 1895 vom Staatssekretär des Reichsjustizamtes Niederring in Aussicht gestellt worden sind. Wenn weiter dabei Vermuthungen über den Termin der Einbringung dieser Gesetzesentwürfe an die gesetzgeberischen Faktoren des Reichs ausgesprochen werden, so hat man nichts daran gebacht, diese Entwürfe vor der letzten Session der laufenden Legislaturperiode dem Reichstag unterbreiten zu können. Man wollte eben vor ihnen das gesamte übrige, im Anschluß an das Bürgerliche Gesetzblatt herstellende Gesetzmateriel fertigstellen. Ob nach der gegenwärtigen Lage der Vorarbeiten auf diesem Gebiete noch an der früheren Hoffnung festgehalten werden kann, ist nicht mehr gewiß. Es läßt sich jedenfalls gegenwärtig als sicher annehmen, daß gerade die Materien des Verlags- und des Urheberrechts nicht sobald zur parlamentarischen Verhandlung gelangen werden.

— Gegenüber auch von uns nach anderen Zeitungen erwähnten Nachrichten schreibt die "Nat. Ztg." : Die Verbreitung von unrichtigen Mitteilungen über Konflikte in den deutschen Kolonien scheint zu einem Sport zu werden. Gegenwärtig gehen auf Grund von "Privatbriefen" ungenannten Ursprungs Nachrichten durch die Presse, wonach in Deutsch-Südwest-Afrika zwischen dem Landeshauptmann Lentweiß und dem ihm für die Zivilverwaltung beigegebenen Professor v. Lindquist Mitzbeligkeiten entstanden wären u. s. w. Wir erfahren, daß diese Angaben vollkommen unbegründet sind. Der Professor von Lindquist beabsichtigt nicht, seine Stellung in dem Schutzzgebiete aufzugeben; wenn Major Lentweiß demnächst einen Urlaub nehmen sollte, so wird er damit nur eine Absicht ausführen, welche er schon vor dem Ausbruch des von ihm rasch und energisch niedergeschlagenen Aufstandes erklärte und damals vertheidigte wurde, aber er wird nach Beendigung des Urlaubs auf seinen Posten zurückkehren. Es ist keinerlei haltbare Begründung einer Unzufriedenheit mit seiner Amtsführung bekannt.

** Die Tagesordnung der vom 19. bis 22. September in Gleiwitz stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Gewerbevereins ist nunmehr festgestellt. Nach derselben werden folgende Vorträge gehalten werden: Die bisschleiche Berg- und Hüttenindustrie von Direktor Breunig in Gleiwitz; Die neuere Entwicklung der Roheisenindustrie in Österreich von Ingenieur Fr. Scheibler in Witkowitz und Ein Jahrhundert deutscher Holzhochofenbetriebes von Hütteningenieur W. Lüemann in Oschatz.

— Der allgemeine Theil der Begründung des Gesetzes betr. die Abänderungen der Arbeiterversicherungsgesetze hat folgenden Wortlaut: Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 hat während seiner nunmehr fast sechsjährigen Wirksamkeit in erheblichen Maße dazu beigetragen, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Klasse zu verbessern. Von den Versicherungsanstalten und zugelassenen besonderen Kassenvereinigungen sind bis zum 31. Dezember 1895 425 477 Renten bewilligt worden. Im Jahre 1895 bezogenen rund 347 700 Personen Renten, deren Gesamtbetrag sich auf 41,6 Millionen Mark belief. Die Schwierigkeiten, die anfänglich bei der Durchführung dieser völlig neuen und in die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Versicherung naturgemäß hervorgetreten waren, sind gegenwärtig zum großen Theil überwunden. Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist bezüglich der ständigen Arbeiter im Weinen durchgeführt. Bei den unständigen Arbeitern ist dies allerdings noch nicht in vollem Umfange der Fall. Die Grundlagen des Gesetzes haben sich im Allgemeinen bewährt, wenigstens ist es bisher noch nicht gelungen, etwas Besseres an deren Stelle vorzuschlagen. Nur die Bestimmungen über die Versicherung der Rentenlast unter die einzelnen Träger der Versicherung haben sich als abänderungsbedürftig erwiesen. Die jetzige Art der Versicherung der Rentenlast, bei welcher nur die Zahl und Höhe der geleisteten Beiträge, aber nicht die auch vom Lebensalter abhängige Verschiedenheit ihres Versicherungswertes in Betracht kommt, hat zu Unzuträglichkeiten geführt, denen jedermann abgeholfen werden muß. Im Uebrigen erreicht die Abänderung verschiedener Einzelbestimmungen des Gesetzes, die aber die Grundlagen derselben nicht berühren, zur Befestigung hervorgetretener Zweifel und Mängel geboten. Unter den Abänderungsvorschlägen des Entwurfs haben sich die besondere Bedeutung die Verbesserungen und Erleichterungen, welche für das Verfahren zur Quittierung der Beiträge durch in Quittungskarten einzulebende Marken (Markensystem) in Aussicht genommen sind. Das Markensystem als solches ist im Entwurf beibehalten worden, da eine die Beitragsmarke in ihrer Eigenschaft als Quittung über die Beitragsleistung und als Nachweis für die Arbeitsdauer und die Lohnhöhe erreichende und hierfür bequeme Einrichtung nicht in Betracht gebracht werden kann. Der Entwurf ist nach dem Vorgang der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vom 10. April 1892 (Reichsgesetzbl. S. 379) den auch für die Unfallversicherung beschrittenen Weg der Einzelrevision verfolgt. Die Frage der Reform der gesamten Arbeiterversicherung und deren Vereinfachung durch Zusammenlegung aller oder mehrerer Zweige der Versicherung kann zur Zeit noch nicht befriedigend gelöst werden. So wünschenswerth die Zusammenlegung im Grundsatz auch sein mag, so sind doch die Schwierigkeiten und Verzerrungen, die einer solchen Maßnahme noch entgegenstehen, schon deshalb sehr erheblich, weil die Meinungen über den hierbei einzuschlagenden Weg noch höchst auseinandergehen. Die ganze Angelegenheit erscheint im gegenwärtigen Beipunkt noch nicht prüfbar. Bis zu ihrer endgültigen Erledigung können die Änderungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, die sich in der Praxis als dringlich erwiesen haben, nicht hinausgeschoben werden. Um aber das Inneneinandergehen der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung schon im jetzigen Stadium möglichst zu fördern,

steht der Entwurf in mehreren Punkten eine noch nähere Verbindung des Invaliditäts- und Altersversicherung mit der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie sie schon gegenwärtig besteht, vor und erweitert damit die Grundlage, auf der im Falle einer umfassenden Revision des Verfassungsrechts und eine Revision der gesamten Gesetzgebung über das Urheberrecht geplant sei, so ist darauf zu verweisen, daß beide gesetzgeberische

Aktionen bereits in der Reichstagssitzung vom 21. März 1895 vom Staatssekretär des Reichsjustizamtes Niederring in Aussicht gestellt worden sind. Wenn weiter dabei Vermuthungen über den Termin der Einbringung dieser Gesetzesentwürfe an die gesetzgeberischen Faktoren des Reichs ausgesprochen werden, so hat man nichts daran gebacht, diese Entwürfe vor der letzten Session der laufenden Legislaturperiode dem Reichstag unterbreiten zu können. Man wollte eben vor ihnen das gesamte übrige, im Anschluß an das Bürgerliche Gesetzblatt herstellende Gesetzmateriel fertigstellen. Ob nach der gegenwärtigen Lage der Vorarbeiten auf diesem Gebiete noch an der früheren Hoffnung festgehalten werden kann, ist nicht mehr gewiß. Es läßt sich jedenfalls gegenwärtig als sicher annehmen, daß gerade die Materien des Verlags- und des Urheberrechts nicht sobald zur parlamentarischen Verhandlung gelangen werden.

— Gegenüber auch von uns nach anderen Zeitungen erwähnten Nachrichten schreibt die "Nat. Ztg." : Die Verbreitung von unrichtigen Mitteilungen über Konflikte in den deutschen Kolonien scheint zu einem Sport zu werden. Gegenwärtig gehen auf Grund von "Privatbriefen" ungenannten Ursprungs Nachrichten durch die Presse, wonach in Deutsch-Südwest-Afrika zwischen dem Landeshauptmann Lentweiß und dem ihm für die Zivilverwaltung beigegebenen Professor v. Lindquist Mitzbeligkeiten entstanden wären u. s. w. Wir erfahren, daß diese Angaben vollkommen unbegründet sind. Der Professor von Lindquist beabsichtigt nicht, seine Stellung in dem Schutzzgebiete aufzugeben; wenn Major Lentweiß demnächst einen Urlaub nehmen sollte, so wird er damit nur eine Absicht ausführen, welche er schon vor dem Ausbruch des von ihm rasch und energisch niedergeschlagenen Aufstandes erklärte und damals vertheidigte wurde, aber er wird nach Beendigung des Urlaubs auf seinen Posten zurückkehren. Es ist keinerlei haltbare Begründung einer Unzufriedenheit mit seiner Amtsführung bekannt.

** Die Tagesordnung der vom 19. bis 22. September in Gleiwitz stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Gewerbevereins ist nunmehr festgestellt. Nach derselben werden folgende Vorträge gehalten werden: Die bisschleiche Berg- und Hüttenindustrie von Direktor Breunig in Gleiwitz; Die neuere Entwicklung der Roheisenindustrie in Österreich von Ingenieur Fr. Scheibler in Witkowitz und Ein Jahrhundert deutscher Holzhochofenbetriebes von Hütteningenieur W. Lüemann in Oschatz.

— Der allgemeine Theil der Begründung des Gesetzes betr. die Abänderungen der Arbeiterversicherungsgesetze hat folgenden Wortlaut: Das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 hat während seiner nunmehr fast sechsjährigen Wirksamkeit in erheblichen Maße dazu beigetragen, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Klasse zu verbessern. Von den Versicherungsanstalten und zugelassenen besonderen Kassenvereinigungen sind bis zum 31. Dezember 1895 425 477 Renten bewilligt worden. Im Jahre 1895 bezogenen rund 347 700 Personen Renten, deren Gesamtbetrag sich auf 41,6 Millionen Mark belief. Die Schwierigkeiten, die anfänglich bei der Durchführung dieser völlig neuen und in die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Versicherung naturgemäß hervorgetreten waren, sind gegenwärtig zum großen Theil überwunden. Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist bezüglich der ständigen Arbeiter im Weinen durchgeführt. Bei den unständigen Arbeitern ist dies allerdings noch nicht in vollem Umfange der Fall. Die Grundlagen des Gesetzes haben sich im Allgemeinen bewährt, wenigstens ist es bisher noch nicht gelungen, etwas Besseres an deren Stelle vorzuschlagen. Nur die Bestimmungen über die Versicherung der Rentenlast unter die einzelnen Träger der Versicherung haben sich als abänderungsbedürftig erwiesen. Die jetzige Art der Versicherung der Rentenlast, bei welcher nur die Zahl und Höhe der geleisteten Beiträge, aber nicht die auch vom Lebensalter abhängige Verschiedenheit ihres Versicherungswertes in Betracht kommt, hat zu Unzuträglichkeiten geführt, denen jedermann abgeholfen werden muß. Im Uebrigen erreicht die Abänderung verschiedener Einzelbestimmungen des Gesetzes, die aber die Grundlagen derselben nicht berühren, zur Befestigung hervorgetretener Zweifel und Mängel geboten. Unter den Abänderungsvorschlägen des Entwurfs haben sich die besondere Bedeutung die Verbesserungen und Erleichterungen, welche für das Verfahren zur Quittierung der Beiträge durch in Quittungskarten einzulebende Marken (Markensystem) in Aussicht genommen sind. Das Markensystem als solches ist im Entwurf beibehalten worden, da eine die Beitragsmarke in ihrer Eigenschaft als Quittung über die Beitragsleistung und als Nachweis für die Arbeitsdauer und die Lohnhöhe erreichende und hierfür bequeme Einrichtung nicht in Betracht gebracht werden kann. Der Entwurf ist nach dem Vorgang der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vom 10. April 1892 (Reichsgesetzbl. S. 379) den auch für die Unfallversicherung beschrittenen Weg der Einzelrevision verfolgt. Die Frage der Reform der gesamten Arbeiterversicherung und deren Vereinfachung durch Zusammenlegung aller oder mehrerer Zweige der Versicherung kann zur Zeit noch nicht befriedigend gelöst werden. So wünschenswerth die Zusammenlegung im Grundsatz auch sein mag, so sind doch die Schwierigkeiten und Verzerrungen, die einer solchen Maßnahme noch entgegenstehen, schon deshalb sehr erheblich, weil die Meinungen über den hierbei einzuschlagenden Weg noch höchst auseinandergehen. Die ganze Angelegenheit erscheint im gegenwärtigen Beipunkt noch nicht prüfbar. Bis zu ihrer endgültigen Erledigung können die Änderungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, die sich in der Praxis als dringlich erwiesen haben, nicht hinausgeschoben werden. Um aber das Inneneinandergehen der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung schon im jetzigen Stadium möglichst zu fördern,

steht der Entwurf in mehreren Punkten eine noch nähere Verbindung des Invaliditäts- und Altersversicherung mit der Unfallversicherung und der Krankenversicherung, wie sie schon gegenwärtig besteht, vor und erweitert damit die Grundlage, auf der im Falle einer umfassenden Revision des Verfassungsrechts und eine Revision der gesamten Gesetzgebung möglicher Weise wird weiter gebauet werden können.

** Vor einiger Zeit meldeten wir, daß es in der Absicht liege, die Vertheilung der Rentenlast bei der Invaliditäts- und Altersversicherung anders als bisher zu regeln. Die gestern vom Reichs-Anzeiger veröffentlichte Novelle zu den Arbeiterversicherungsgesetzen bestätigt, vor und erweitert damit die Grundlage, auf der im Falle einer umfassenden Revision des Verfassungsrechts und eine Revision der gesamten Gesetzgebung möglicher Weise wird weiter gebauet werden können.

— Am Abend des 2. September. Wenn in den letzten Tagen die Mitteilung durch die Presse ginging, daß im Anschluß an das Bürgerliche Gesetzblatt herstellende Gesetzbuch auch eine einheitliche Regelung des Verfassungsrechts und eine Revision der gesamten Gesetzgebung über das Urheberrecht geplant sei, so ist darauf zu verweisen, daß beide gesetzgeberische Aktionen bereits in der Reichstagssitzung vom 21. März 1895 vom Staatssekretär des Reichsjustizamtes Niederring in Aussicht gestellt worden sind. Wenn weiter dabei Vermuthungen über den Termin der Einbringung dieser Gesetzesentwürfe an die gesetzgeberischen Faktoren des Reichs ausgesprochen werden, so hat man nichts daran gebacht, diese Entwürfe vor der letzten Session der laufenden Legislaturperiode dem Reichstag unterbreiten zu können. Man wollte eben vor ihnen das gesamte übrige, im Anschluß an das Bürgerliche Gesetzblatt herstellende Gesetzmateriel fertigstellen. Ob nach der gegenwärtigen Lage der Vorarbeiten auf diesem Gebiete noch an der früheren Hoffnung festgehalten werden kann, ist nicht mehr gewiß. Es läßt sich jedenfalls gegenwärtig als sicher annehmen, daß gerade die Materien des Verlags- und des Urheberrechts nicht sobald zur parlamentarischen Verhandlung gelangen werden.

Strasburg, 2. September. Die seitens der französischen Sozialisten am 6. September in der Nähe von Marckols auf französischem Boden geplante Volksversammlung ist nach einer telegraphischen Mitteilung der "Frank. Ztg." seitens der französischen Behörden genehmigt worden. Als Redner werden die Reichstagsabgeordneten Bérol-Straßburg und Biebel-Mülhausen auftreten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 3. September. Das "Fremdenblatt" bemerkte zu den Errichtungen der Bauten über die Begrüßungsrede des Statthalter Grafen Thun auf dem Katholikentag in Salzburg, man dürfe, da die später gefassten Beschlüsse und Resolutions des Katholikentages dem Statthalter keine Begrüßung der Versammlung nicht bekannt seien könnten, die Worte des Statthalters nicht als eine antizipierte Stellungnahme gegenüber diesen Beschlüssen und Resolutions auffassen.

Spanien und Portugal. ** Madrid, 3. September. Die militärischen Kraftanstrengungen Spaniens, welche dieses Land zum Zweck der Festhaltung seiner überseeischen Kolonien macht, sind ganz außerordentlich. Es läßt sich nachrechnen, daß zu den 17 000 Mann, über welche General Salazar bei Ausschiffung der kubanischen Schülerschaft verfügte, noch 10 000 Mann aus dem Mutterland gekommen sind, d. h. eine ganze Armee, deren Überschaffung und Verpflegung den spanischen Staatshaushalt in den seitdem verlorenen anderthalb Jahren enorme Summen kostet hat. Gleichwohl stimmen alle Parteien darüber ein, daß die Befreiung der Versammlung nicht übersteigen darf.

Pest, 3. September. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Finanzminister Lukas den Staatsvoranschlag pro 1897 ein. Derselbe weist aus: Ausgaben insgesamt 475 238 670 Gulden (gegen das Vorjahr mehr 219 497 Gulden), Einnahmen insgesamt 475 326 305 Gulden (mehr 2 261 907). Es ergibt sich somit ein Überschub von 87 635 Gulden (mehr 66 410). Die Bilanz der ordentlichen Gebühren ergibt bei 441 275 181 Gulden ordentlichen Ausgaben und 465 191 881 Gulden ordentlichen Einnahmen einen Überschub von 23 916 000 Gulden. Laut dem Bericht der Handelsminister wurden von dem 12 492 000 Gulden betragenden Kredit für die Regulierung des Ehemal. Thores bis Ende des Jahres 1895 8 370 095 Gulden verwendet, so daß für das Jahr 1896 noch 4 121 905 Gulden zur Verfügung standen.

Pest, 3. September. In dem Exposé des Finanzministers heißt es in Bezug auf die Vertheilung der Rentenlast, daß die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen auf die Aufzahlung der Beiträge zu regeln sei. Hierauf wird jedoch nicht wesentlich Gewicht gelegt. Sodann hat auf den Verschiedenheiten der Versicherung der Rentenlast auf die einzelnen Lohnklassen aufgezeichnet, welche die Verschiedenheit der finanzistischen Lage der einzelnen Lohnklassen

gender Weise aufgestellt: Freitag (Benefiz für K. Sicker) "Waldecker", Sonnabend (halbe Beise) "Der lustige Krieg", Sonntag Nachmittag "Der Rabenbader". Abends "Fatiniza".

— Im Glycium-Theater geht heute noch eine Novitiat in Scene, der Trotsche-Schwan "Der Kunstmäzen" mit Herrn Idoli dem neu gewonnenen Komitee des Stadttheaters, in der Titelpartie.

Der deutsche Seefischereiverein hat vom Kaiser, seinem hohen Protektor, die Summe von 1000 Mark zu einem Ehrenpreise für die Seefischerei-Abteilung der Berliner Ausstellung, und ferner 2000 Mark zu Meistershippen für verdiente Seefischer erhalten. Hier von werden 42 Fischer aus allen Theilen der deutschen Küste Meistershippen zur Reise nach Berlin erhalten. Da auch Mecklenburg, Hamburg und Lübeck eine erhebliche Zahl von Seefischern nach Berlin auf Staatskosten entsenden werden und da ferner der Seefischereiverein 3000 Mark zu demselben Zweck aus seinen Mitteln stiftig gemacht hat, so werden sich fast 200 praktische Seefischer von Meinel bis zur Ems gleichzeitig in Berlin einfinden, welches übrigens durch eine Flotte von Original-Seefischerfahrzeugen auf der Spree vor der Ausstellung bereits zu einer Seestadt geworden ist. Der Seefischereiverein wird bei dieser Gelegenheit von 16. bis 18. September einen Seefischertag abhalten. Aus dem reichhaltigen Programm derselben entnehmen wir daß außer zahlreichen Demonstrationen noch Vorträge von Autoritäten und Verhandlungen über das Fischtransportwesen, die Bedeutung der Seefischerei für Militär- und Volksnahrung, über die Fischlothalle auf der Berliner Ausstellung, über das Heringsfestival, die Haltungsmachung der Nege, die Süderfrage, die Erforschung der deutschen Meere im Dienste der Seefischerei, die Küstenfischerei der Nordsee und dergl. stattfinden. Offenbarlich tragen auch diese Verhandlungen des überaus thätigen und in seinen bisherigen Erfolgen glücklichen Seefischereivereins dazu bei, daß unsere deutsche Seefischerei nach und nach denjenigen der übrigen Uferstaaten von Nord- und Ostsee ebenbürtig wird.

Aus den Provinzen.

4. Bitow, 2. September. Auf dem großen Borensee bei Gr.-Platenheim gesah in der Nacht vom 30. zum 31. August ein bedauerlicher Unfall. Der Eigentümer des Stoltmanns gab sich mit seinen Genossen Darsche und Thrun auf einem Kahn über den See nach Rostow. Alle drei waren in sehr fideler Stimmlung, da sie vorher viel getrunken hatten. In der Nähe des Gr.-Platenheimer Ufers kippte der Kahn plötzlich um, Darsche und Thrun verloren bald, während sich Stoltmann an das Ufer retten konnte. Nach den Leichen wurde sofort gesucht. Sie sind bis gestern Vormittag noch nicht gefunden worden. Die Schuld trifft natürlich die Verunglückten selbst. — In der Nacht vom Montag zum Dienstag brannte in Abbau Klein-Luchen die Scheune des Bildners Friedrich Archüt vollständig nieder. Auch verschiedene Wirtschaftsgärten, sowie viele Futtervorräthe sind mitverbrannt. Der Gebäudebrand ist gedeckt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Geschäftliche Mittheilungen.

Für Kinder ist das Beste eben gut genug! (Söthe). Staatsmänner, Nationalökonomien und Ärzte sind längst auf die bängigende große Kindersterblichkeit unserer Zeit aufmerksam geworden. Dieselbe ist aber vorwiegend eine Ernährungsfrage, denn in der richtigen Ernährung liegt die sicherste Gewähr für die Erhaltung und gedeihliche Entwicklung des Kindes. In allen Fällen aber, wo die Ernährung mit Muttermilch gar nicht oder nur unzureichend erfolgen kann, sowie in den schwierigsten Fällen der Entwicklung ist Nestle's Kindermilch der vollkommenste Ersatz für die Muttermilch. Dieses Milchpulpa aus besserer Schweizermilch ist billig, höchst einfach zugänglich, verursacht keinerlei Verdauungsbeschwerden, schmeckt gut, wird gern genommen, und die Kinder entwickeln sich sichtlich und freudig danach.

Vermischte Nachrichten.

— Der wegen angeblicher Spionage zu lebenslanger Deportation nach Cayenne verurteilte frühere französische Kapitän Dreyfus soll mit Hilfe seiner Frau entflohen sein. Das "B. T." erhält darüber aus London folgendes Privat-Telegramm: "Der South Wales Argus" meldet, Kapitän Hunter vom Dampfer "Montparnasse", der von der Insel Comorale bei Capemay eingetroffen ist, erzählt, Kapitän Dreyfus sei von Grandval entflohen. Kapitän Dreyfus erhielt von der französischen Regierung die Erlaubnis, bei ihrem Maune zu leben. Anstatt sofort nach Grandval zu gehen, hielt sie sich in Cayenne auf, unter dem Vorbehalt, daß in Grandval kein Amt sei und sie sich vorher zu allgemeinen wünsche. Zwischen Cayenne und Grandval verkehrt ein französischer Kutter den Dienst. Eines Nachts, nachdem der Kutter die Insel verlassen hatte, entstand ein amerikanischer Schoner mit Jean Dreyfus an Bord ein Boot an die Küste und nahm Kapitän Dreyfus und verschieden seiner Wärter mit, worauf der

Schoner fortsegelte. Man glaubt, die französische Regierung wolle die Flucht geheimhalten." Da die Quelle dieser Nachricht etwas zweifelhaft ist, so muß die Bestätigung derselben abgewartet werden.

Erling, 1. September. Was ein Kuß kostet, den man einem Mädchen raubt, hatte am Sonnabend das Schöffengericht in der Strafsache wider den Schreiber Paul G. zu entscheiden. Dieser umarmte und küßte am 17. Juli die Kellnerin Auguste Gr. in Rathskeller, und als sie dann in ein anderes Zimmer flüchtete, um sich vor seinen Liebessuchten zu retten, eiste er ihr nach und küßte sie abermals. Wegen Beleidigung wurde gegen G. auf 5 Mark Geldbuße oder einen Tag Haft erklamt.

Amsterdam, 1. September. (Die Neuvermählten.) Unter äußerst schwierigen und jedenfalls sehr ungewöhnlichen Verhältnissen wurden gestern Morgen von dem hiesigen Standesbeamten zwei sich zärtlich liebende junge Leute für das Leben miteinander verbunden. Beigesetztes Liebespaar sollte sich um 11 Uhr auf dem Rathaus einfinden, damit dort jener feierliche Alt am ihm vollzogen würde. Da aber Braut wie Bräutigam sich in begreiflicher Aufregung befanden, und es sie nicht länger innerhalb der engen Mauern ihrer Wohnung hielten, so hatten sie sich bereits vor 8 Uhr Morgens hinaus ins Freie begeben, hierauf die vier erforderlichen Zeugen zusammengezücht und alsdann in Begleitung derselben eine hübsche Zahl von Gastinaten mit ihrem Besuch befreit. In gehobener Stimmung trat man endlich vor den Standesbeamten; als dieser aber an die etwas verschwommenen Wünsche vor ihm stehende Braut die Frage rückte, ob sie einwillige, die Gattin an ihrer Seite befindlichen Herrn zu werden, da lippe der zarte Mund ein leises, aber deutliches "Nein!" Das Erstaunen der Anwesenden über diese Antwort war außerordentlich, und vor Allem der Bräutigam geriet in eine solche Verwirrung, daß er, anstatt mit zärtlichen Vorwürfen seine Braut auf das Sonderbare ihres Geahns aufmerksam zu machen, der selben mit starker Hand mehrere Male überaus unsanft die vom Geneber gerührten Wangen berührte. Laut schreiend flüchtete die brünette Mädel nun mehr aus dem Zimmer des Standesbeamten in den berühmten Saal Lys, wohin der Bräutigam ihr folglich folgte, während die Zeugen sich nach unten begaben und einige dort stehende Schutz- und Feuerwehrleute von dem Gefallen benachrichtigten. Diese stiegen die Treppe hinauf in der Absicht, die Rolle gütiger Vermittler zwischen den beiden Liebenden zu übernehmen, und die Ausführung dieser Absicht wurde ihnen auch keineswegs schwer; denn in innigem Tone und mit Stolz zu ihrem zukünftigen Lebensgefährten empöhlend, erwiderte ihnen auf ihre ersten Worte die Braut, der Geliebte hätte ihr soeben bewiesen, wie stark er sei und was für einen starken Beschützer sie an ihm haben würde, und sie wünsche daher nichts sehnlicher, als sobald wie möglich nochmals vor den Standesbeamten zu treten, um statt des vorigen trostlosen "Nein!" ein freudiges "Ja!" zu stammeln. Diese verständige Erklärung eines liebenden und daher auch zum Verzeihen bereiten Gemüths ereigte allgemeine hohe Bewunderung, und gern beteiligte sich daher jeder, soweit er die Zeit dazu hatte, an der Aufgabe, die Zeugen wieder zusammen zu suchen. Da diese sich indessen in die verschiedenen Gastinaten zerstreut hatten, so vergang beinahe eine Stunde, ehe man sie wieder zusammengebracht hatte und der Standesbeamten endlich auch das starke Band der standesamtlichen Verheiligung um die durch die Waude der Liebe ohnehin schon Verbündeten schlingen konnte. Nachdem dies geschehen war, zog der junge Ehemann mit den vier Zeugen von dannen, um sich, wie er mit schöner Offenherzigkeit sich ausdrückte, einmal ohne langwierige Weisegesellschaft einen lustigen Tag zu machen, die frühere Braut dagegen begab sich nach einer in der Nähe gelegenen Kneipe, wo sie noch verschiedene Getränke trank und sich dabei der ihr bekannten Birthin gegenüber in schwärmerischen Ausdrücken über das ihr bevorstehende Ereignis erging.

Paris, 2. September. (Eine Reminiszenz.) Bei einer leichten abgehaltenen Verhandlung gegen eine Einbrecherbande brachte der Staatsanwalt gegen einen der Angeklagten, den "chansonnier de la place Maubert", Gaspard Truymann, seine Beihilfung an einem romantischen Mordversuche in Erinnerung, der aus Mischungen, die man nicht kennt, vor der Oeffentlichkeit geheim gehalten worden ist, obgleich seiner Zeit eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet und so weit fortgeführt worden war, daß die Schuldfeststellung einer Mordgesellschaft einen lustigen Tag zu machen, die frühere Braut dagegen begab sich nach einer in der Nähe gelegenen Kneipe, wo sie noch verschiedene Getränke trank und sich dabei der ihr bekannten Birthin gegenüber in schwärmerischen Ausdrücken über das ihr bevorstehende Ereignis erging.

Paris, 2. September. (Eine Reminiszenz.) Bei einer leichten abgehaltenen Verhandlung gegen eine Einbrecherbande brachte der Staatsanwalt gegen einen der Angeklagten, den "chansonnier de la place Maubert", Gaspard Truymann, seine Beihilfung an einem romantischen Mordversuche in Erinnerung, der aus Mischungen, die man nicht kennt, vor der Oeffentlichkeit geheim gehalten worden ist, obgleich seiner Zeit eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet und so weit fortgeführt worden war, daß die Schuldfeststellung einer Mordgesellschaft einen lustigen Tag zu machen, die frühere Braut dagegen begab sich nach einer in der Nähe gelegenen Kneipe, wo sie noch verschiedene Getränke trank und sich dabei der ihr bekannten Birthin gegenüber in schwärmerischen Ausdrücken über das ihr bevorstehende Ereignis erging.

Havre, 3. September. Vorm. 10 Uhr 30 Min.

Bringen habe, den er tödlich hasse, und versprach ihm dafür außer den 10 000 Franks eine lebenslängliche Rente von 1200 Franks und die Hand einer jungen Witwe mit 40 000 Franks Mitgift. Bei einem zweiten Stelldechein in einem Restaurant des Boulevard Schafkopf gab der Fremde Truymann ein halbes Dutzend mit Strichnyn vergießter Zigarren, zwei Fläschchen Strichnyn und einen Dolch mit der Weisung, sich dem von ihm bezeichneten Gendarman zu nähern und ihn zu vergiften, im äußersten Notfall zu erstechen, worauf er ihn nach dem Bahnhof Bahnhof führte. Auf der Fahrt nach dem ihm angezeigten Wohnort des Gendarman stiegen Truymann und der Bedient auf, und kurz entflohen setzte er das ihm bezeichneten Opfer vor den Machenschaften des mysteriösen Unbekannten in Kenntnis. Der Gendarman erklärte, daß kein Anderer, als sein ehemaliger Botschafter, der seine Frau entführt, dieser Mordeinsitzer sei. Die eingeleitete Untersuchung bestätigte diesen Verdacht; aber man unterdrückte den Standort mit Zustimmung des zum Opfer ausersehenen Gendarman und begnügte sich damit, den Gendarmerie-major X... aus dem Adress zu streichen und ihm seine Pension, sowie den Orden der Ehrenlegion zu entziehen.

Telegramm der Hamburger Firma Beimann, Biegler & Co. Kaffee & Co., average Santos per September 63,75, per Oktober 60,75, per Dezember 60,75. Schleppend.

Glasgow, 3. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Rothenfels. Mitglied numbers war-

ten 46 Sch. 3½ d. Stetig. die Parade nach ehemaligem Vorbeimarsch um 12½ Uhr abgebrochen.

Meissen, 3. September. (Private Telegramm.) Der Kaiser und der König von Sachsen sind um 1 Uhr Nachmittags in Dresden wieder eingetroffen und führen um 5 Uhr 18 Min. nach Meissen. Die Stadt ist prachtvoll geschmückt. Die Majestäten wurden am Bahnhof von den Spiken der Behörden begrüßt, fuhren dann zur Stadt, wo sie vom Magistrat empfangen wurden. Um 6 Uhr fand ein Diner auf der Albrechtsburg, welche prachtvoll deforxit ist, statt. Bei der Tafel toastete der König auf den Kaiser, worauf der Kaiser dankte und den Toast erwiderte.

Während der Salatstafel unterhielt sich der Kaiser mit dem König von Wied. Um 9 Uhr erfolgt die Rückfahrt nach Dresden. Die Stadt ist feierhaft beleuchtet.

Wien, 3. September. Auf der Durchreise von London nach Konstantinopel hatte der hier eingetroffene englische Botschafter bei der Pforte, Sir Currie, eine längere Unterredung mit dem Grafen Goluchowski über die Situation in der Türkei.

Salzburg, 3. September. Gestern Abend fand in dem Saale des Hotels "Zum Weintraube" eine von den Germanen-Verbänden "Midgard" und "Vulgar" veranstaltete und von ca. 300 Personen besuchte Seefahrt statt. Der Schriftsteller Herzog hielt eine Festrede und bestonte, daß die deutsche Ostmark recht daran thätige, diese Feier abzuhalten. Das Recht wird sie sich nicht im Geheimen wählen. Nächsten, mögen dieselben die Kette, den Kasten oder den rothen Krag der Sozialdemokratie tragen, nehmen lassen.

Brüssel, 3. September. Der Korrespondent des "Soir" in San Sebastian meldet brieftlich, daß sein ehemaliger Botschafter, der seine Frau entführt, dieser Mordeinsitzer sei. Die eingeleitete Untersuchung bestätigte diesen Verdacht; aber man unterdrückte den Standort mit Zustimmung des zum Opfer ausersehenen Gendarman und begnügte sich damit, den Gendarmerie-major X... aus dem Adress zu streichen und ihm seine Pension, sowie den Orden der Ehrenlegion zu entziehen.

Der Chef des Militärkabinetts, Generaladjutant v. Hahnke, ist am 1. September vom Kaiser zum Chef des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. brandenburgisches) Nr. 12 ernannt worden.

Der "Boss. Itg." wird aus Paris gemeldet, in Madrid behauptete man, die Hauptstadt des Philippinen-Aufstandes seien Deutsche in

Manila. In Deutschland sei kürzlich ein Buch gegen Spanien erschienen, dessen Verfasser ein Philippiner Meister sei. Die dortigen Deutschen hätten einen leitenden Ausschuß gebildet, der natürlich die Eingeborenen anwiegte.

Ans Westen wird gemeldet, daß dort am 6. September um 12½ Uhr Mittags beim Zarenpaar eine Familien-Frühstückstafel und um 6 Uhr Nachmittags Tafel beim Kaiserpaar im königlichen Schloss stattfindet.

Neijskanzler Fürst Hohenlohe ist heute früh hier angekommen und nach 4 Uhr wieder abgereist, um den Kaiserinöverbund und Festlichkeiten in Breslau beizuwollen. Zwischen 11 und 12 Uhr hatte er eine Befreiung mit dem Staatssekretär Grafen Posadowsky.

Bon, 3. September. Gestern Abend in dem Saale des Hotels "Zum Weintraube" eine von den Germanen-Verbänden "Midgard" und "Vulgar" veranstaltete und von ca. 300 Personen besuchte Seefahrt statt. Der Schriftsteller Herzog hielt eine Festrede und bestonte, daß die deutsche Ostmark recht daran thätige, diese Feier abzuhalten. Das Recht wird sie sich nicht im Geheimen wählen. Nächsten, mögen dieselben die Kette, den Kasten oder den rothen Krag der Sozialdemokratie tragen, nehmen lassen.

Paris, 3. September. Unter den bisher für die Kammer angemeldeten Interpellationen befindet sich auch diejenige des Abgeordneten Cohn über die Ereignisse in Armenien und auf Serca.

Das "Journal des Débats" meldet aus Rom, die Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro wird

in römischen konservativen Kreisen fortdauernd heftig kritisiert. Die "Gazetta di Venezia" spricht von den zukünftigen italienischen Kronprinzessin in solchen Ausdrücken, daß der Korrespondent der "Débats" sich scheut, dieselben wiederzugeben. Der Legator fügt hinzu, Frankreich könne mit Recht über die Verlobung beunruhigt sein, da durch diese Verbindung Italien und Frankreich einander näher gebracht würden.

London, 3. September. "Daily Chronicle" meldet, daß 15 000 Mann Kongotruppen an der Nordostgrenze des Kongostads konzentriert werden, um in Fällen der Raubzüge vorzugehen.

Bukarest, 3. September. Nach einer Meldung aus Monastir hat die türkische Bevölkerung die Befreiung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro in römischen konservativen Kreisen fortdauernd heftig kritisiert. Die "Gazetta di Venezia" spricht von den zukünftigen italienischen Kronprinzessin in solchen Ausdrücken, daß der Korrespondent der "Débats" sich scheut, dieselben wiederzugeben. Der Legator fügt hinzu, Frankreich könne mit Recht über die Verlobung beunruhigt sein, da durch diese Verbindung Italien und Frankreich einander näher gebracht würden.

Dresden, 3. September. Gestern Abend in dem von der höchsten Regierung ernannten marodenisch-rumänischen Schulinspektor Margarit jede

Musikschule in die Angelegenheiten der marodenischen Schulen unterfragt. Die rumänische Regierung wird deshalb in Konstantinopel erneut reklamieren.

Konstantinopel, 3. September. Die Großmäde werden vorläufig, da hier keine eingetretene ist, keine weiteren Kriegsschiffe nach dem Bosporus entsenden und sich einstweilen mit den Stationsschiffen, von denen insbesondere die englischen und russischen gut ausgerüstet sind, beschäftigen.

Konstantinopel, 3. September. Armenier waren abends Bomben auf die Truppen in Galata. Ein Offizier und vier Soldaten wurden getötet.

Yokohama, 3. September. Ein Erdbeben zerstörte gestern die Stadt Roccoto; ganz Nordost-Japan hat durch die Erdbebe gelitten. In Süd-Japan richtete ein Typhon große Verhe

Bankwesen.

Berlin, 3. September. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 31. August 1896 (gegen 23. August 1895).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund sein zu 1392 M. berechnet M. 902 659 000, Abnahme 22 810 000.

2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 22 665 000, Abnahme 1 056 000.

3) Bestand an Noten und Bank. M. 10 349 000, Abnahme 2 132 000.

4) Bestand an Wechseln M. 632 625 000, Abnahme 40 004 000.

5) Bestand an Lombardsfordg. M. 99 628 000, Abnahme 8 646 000.

6) Bestand an Effekten M. 7 099 000, Abnahme 506 000.

7) Bestand an sonst. Aktiven M. 45 120 000, Abnahme 41 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.

9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.

10) Der Betr. der unauf. Not. M. 1 045 131 000, Abnahme 35 054 000.

11) Am sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 510 455 000, Abnahme 13 287 000.

12) Am sonstigen Passiven M. 14 559 000, Abnahme 344 000.

Die Anspannung der Bank war nach obigen Ausweis in der letzten Augustwoche eine ganz erhebliche, wobei ebenwohl der starke Metallabfluss, direkt und im Girokonto, sowie die Ausdehnung des Notenumlaufs und die Belastung der Wechsel- und Lombard-Anlagen in Verzug kommen. Zum Theil wird man darin Ausdruck der Fondsboersen zu erblicken haben, wie sie mit angeregter Geschäftstätigkeit hand in hand zu gehen pflegen. Die steuerliche Notenreserve beträgt nach dieswöchentlicher Veränderung um 61 046 000 Mark noch 183 942 000 Mark gegen 245 755 000 Mark parallel im Vorjahr.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 3. September. Zu der Hornzucker exl. von 92 Prozent 20, neue bis —, Hornzucker exl. 88 Prozent 19, neue — bis —, Hornzucker exl.

